

# 1. Schalom und willkommen, ihr Leut' von nah und fern (Eingangslied)

Instr.\*  
ad lib.

Klavier

7

13

Scha - lom und will - kom - men, ihr Leut' von nah und fern. — In

19

un - sern Städt - chen Beth - le - hem da se - hen wir euch gern. — Scha - lom und will - kom - men, ihr

The image shows a musical score for a song. It consists of four systems of music. The first system is for an instrument (Instr.\*) and piano (Klavier). The second system starts at measure 7 and includes piano accompaniment. The third system starts at measure 13 and includes vocal lines with lyrics: 'Scha - lom und will - kom - men, ihr Leut' von nah und fern. — In'. The fourth system starts at measure 19 and includes vocal lines with lyrics: 'un - sern Städt - chen Beth - le - hem da se - hen wir euch gern. — Scha - lom und will - kom - men, ihr'. The piano accompaniment is written in a grand staff (treble and bass clefs). The vocal lines are in a single staff with a treble clef. The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 2/2. There are large grey watermarks in the background of the score.

\* Violine, Flöte, Klarinette o.ä.

© Strube Verlag, München

*In Bethlehem prozessiert eine lange Reihe von Leuten mit Bündel und Gepäck an den Hotels „Zum römischen Kaiser“ und „Zur goldenen Palme“ vorbei und fragen, ob ein Zimmer frei ist.*

**Wirt** *Der Wirt schüttelt den Kopf:*  
Gerne würden wir euch aufnehmen. Leider ist aber kein Zimmer mehr frei.  
Auch die kleinste Kammer ist besetzt.

*3 Kinder beobachten das Geschehen.*

**Judith** Hallo Hanna, was ist denn hier bloß seit Tagen schon los?  
So viele Leute in Bethlehem, da weiß man ja gar nicht, wo man zum Spielen hin gehen kann.

**Hanna** Ach Judith, bei unserer Nachbarin im Hotel „Zum römischen Kaiser“ ist es auch wie verrückt,  
alles ist voller fremder Menschen.

**Judith** Kommt, lasst uns zum Bauernhof von Tante Deborah gehen,  
dort bekommen wir bestimmt etwas zu naschen und können im Stall spielen.

**Simon** Ja, eine super Idee. Dort ist es immer so ein bisschen dunkel, unheimlich und spannend.

*Die Kinder gehen ab. Schließlich kommen Maria und Josef zu den Hotels und fragen nach einer Unterkunft.*

**Josef** Gute Frau, wir kommen von weit her und sind sehr müde. Maria – meine Frau –  
will ihr Kind auf die Welt bringen. Habt ihr noch ein Zimmer für uns frei?

**Wirtin** *Die Wirtin schüttelt den Kopf.*  
Gerne würden wir euch aufnehmen. Leider ist aber kein Zimmer mehr frei.  
Auch die kleinste Kammer ist besetzt.

*Schließlich kommen Maria und Josef zu einem Bauernhof.*

**Josef** Gute Frau, wir kommen von weit her und sind sehr müde. Maria – meine Frau  
will ihr Kind auf die Welt bringen. Habt ihr noch ein Zimmer für uns frei?

**Bauersfrau** Ach du meine Güte. Nicht nur ein Zimmer wollt ihr hier haben,  
sondern auch noch ein Kind auf die Welt bringen.  
Ich kann euch keine Unterkunft geben.

*Maria krümmt sich, weil die Wehen einsetzen.*

**Bauersfrau** Ach Du liebe Zeit, ist es schon so weit?  
Na, das ist ein ernster Fall. Schnell! Da drüben in den Stall.  
Der ist zwar nicht mehr neu. Dort gibt's nur Stroh und Heu,  
aber Bess'res hab ich nicht. Hier, nehmt Wasser mit und Licht. ...

*Die Bauersfrau übergibt eine Laterne und einen Krug Wasser. Josef führt Maria in Richtung Stall.*

**Sprecher** Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, da sie gebären sollte.  
Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln  
und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Lukas 2,6+7

*Die Kinder kommen zum Bauernhof. Judith zu den anderen Kindern gewandt:*

*Die Kinder gehen während des Liedes zum Fenster des Stalls.*

**Hanna, Simon**

*Zusammen:* Oooo, das ist ja toll.

**Hanna** So hell!

**Simon** So luftig und herrlich! Einfach nur schön.

**Judith** Ich kann bloß nicht erkennen, woher das helle Licht genau kommt.

**Sprecher**

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des HERRN Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HERRN leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HERR, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HERR kundgetan hat.

Lukas 2,8–15

*Die Hirten kommen dazu und wollen in den Stall gehen. Die Kinder verstecken sich schnell.*

**1. Hirte** Komm, Samuel, hier ist es.

**2. Hirte** Aber Elias, die Engel auf dem Feld haben doch gesagt:  
Hier ist ein Heiland geboren. Ein König. Aber ein Stall ist doch kein Königsort.

**1. Hirte** Du hast nicht richtig zugehört. Die Engel haben gesagt, dass das Kind in einer Krippe liegen soll.

**2. Hirte** Und ich glaube, die Engel sind schon hier.  
Es ist dort im Stall so hell, wie bei uns auf dem Feld, als sie zu uns gesprochen haben.

*Die Hirten entdecken die Kinder.*

**1. Hirte** Ja wer seid ihr denn und was macht ihr hier?

**Judith** Wir haben gesehen, dass es hier im Stall so helles Licht gibt.

**Hanna** ... und da wollten wir mal sehen, was hier los ist.

**Simon** Und was wollt *ihr* hier?

**1. Hirte** Wir sind Hirten und haben beim Hüten der Schafe eine Erscheinung von einem Engel gehabt,  
der uns gesagt hat, wir sollen hierher kommen.  
Hier soll der Heiland, der Sohn Gottes, der König der Welt geboren werden.

**Simon** ... in einem Stall?

**2. Hirte** Ja, hier in der Krippe im Stall. Erst wollten wir – die einfachen Hirten –  
nicht zu einem „König“ gehen, aber dann hat der Engel gedrängt und so sind wir losgelaufen.

**1. Hirte** Ja, als wir gehört hatten, dass die Geburt in einem Stall sein soll,  
haben wir uns getraut. Es soll ein Zeichen dafür sein,  
dass dieses Kind ein Licht für unseren Lebensweg und für ALLE Menschen sein soll,  
auch für die, die die wenig haben,

**2. Hirte** auch für Arme und Kranke eine Hilfe sein soll.

**1. Hirte** Das helle Licht hier sagt uns, dass wir richtig sind. Es ist so hell wie bei dem Engel auf dem Feld.

**2. Hirte** Dann lasst uns doch mal sehen, was sich im Stall tut.

### 3. Schalom und willkommen, du liebes Jesuskind (Schlusslied)

Instr. ad lib.

Klavier

5

9

Scha -

15

lom und will - kom - men, du lie - bes Je - sus - kind, in Beth - le - hem und al - ler Welt dir